



Ein paar Gedanken zum Thema „Initiation“

VON UTA

Das Thema „Initiation“ ist für viele Hexen und Heiden zu einem Reizthema geworden. Manch einer fragt sich, ob ein initiatorischer Weg denn nicht nur von solchen Menschen begangen wird, die glauben, zu einer heidnischen Elite zu gehören. Sicher hat jeder von uns schon einmal jemanden kennen gelernt, der/die meint, sein hochgradiges Eingeweihtsein möglichst der ganzen Menschheit mitteilen zu müssen und sich dabei unerträglich arrogant und gleichzeitig auch ein wenig dümmlich gebärdet. Ich glaube, dass ein solches Verhalten ebenso wenig mit Initiation zu tun hat wie der Naziokkultismus mit dem spirituellem Wissen derer, die zur Zeit der Römer diesen Teil von Mutter Erde besiedelt haben.

Was aber ist der Sinn einer Initiation und welche Bedeutung hatte sie in der Geschichte der Menschheit? Das Wort „Initiation“ geht auf den lateinischen Begriff „initiatio“ zurück, der mit „Anfang“ oder „Übergang“ übersetzt werden kann. Gemeint ist damit ein Übergang von einer Daseinsform in eine andere. Der Initiant stirbt - er gibt sein altes Leben vollkommen auf, um zu einem neuen Leben wiedergeboren zu werden. Dieser Stirb und Werde-Prozess, der für alle Übergänge im Leben eines Menschen kennzeichnend ist, ist zu allen Zeiten und in allen Kulturen in irgendeiner Weise rituell begangen worden.

In den Stammesgesellschaften gibt es die Pubertätsriten, in denen die jungen Leute mittels Prüfungen und Belehrungen in die Welt der Erwachsenen eingeweiht werden. Dabei wird ihnen Mythologie und Kulturwissen des Stammes offenbart, so dass sie in Kontakt mit seinen spirituellen Hütern treten können. Damit werden sie zu vollwertigen Stammesmitgliedern. Denn von nun an stehen sie nicht nur mit der Alltagswelt, sondern auch mit den mythischen Schöpfungskräften in Verbindung und gelten deshalb als in der Lage, Verantwortung für das Wohlergehen ihrer Gemeinschaft zu übernehmen.

Dieser allen Mitgliedern¹ eines Stammes zugänglichen Form der Initiation stehen die Initiation in eine Geheimgesellschaft und diejenige zur SchamanIn bzw. PriesterIn gegenüber. Dabei verstehen sich die Geheimgesellschaften als Hüter eines bestimmten magischen und handwerklichen Spezialwissens, das demjenigen zugänglich gemacht wird, der eine meist damit verbundene handwerkliche Tätigkeit erlernen will. So wurde z.B. die Tätigkeit des Schmiedens als ein Transformationsprozess angesehen, der sich sowohl auf handwerklicher als auch auf magischer Ebene vollzieht. Man ging davon aus, dass das magische Geheimnis dieser Verwandlung im Verborgenen gehütet werden muss, um das Ergebnis der Transformation nicht zu gefährden. In abgeschwächter Form findet sich ein solcherart gehütetes Spezialwissen in den

¹ Oft betrifft die Initiation allerdings nur die männlichen Mitglieder des Stammes. Es gibt bei einigen Stämmen jedoch auch Initiationen für die weiblichen Stammesmitglieder, die dann getrennt von den jungen Männern vorgenommen werden. Dabei geht es v.a. um die Vorbereitung auf ihre Rolle als Frau und Gebälerin neuen Lebens.

mittelalterlichen Zünften wieder, die ihre Geheimnisse ebenfalls nur an ihre Mitglieder weitergaben. Aus einem ihrer Zweige, den sogenannten Bauhütten, die für den Kirchenbau verantwortlich waren, entwickelte sich später die Freimaurerei, die es sich ja bekanntlich zur Aufgabe gemacht hat, auf okkulten Ebene an der Erbauung eines harmonischen Weltganzen mitzuwirken. Auch hier also wieder die (wenn auch nur mehr symbolische) Verknüpfung von handwerklicher und magischer Tätigkeit, von Alltag und magischem Bewusstsein.

Die Initiation zur SchamanIn bzw. PriesterIn führt zu einer anderen Form von Expertentum – nämlich dem der Ekstase und der direkten Verbindung zu den Schöpfungskräften (Göttern). Diese wird vom Initiierten längst nicht immer aktiv gesucht, sondern ihm beinahe ebenso häufig von den Geistwesen selbst aufgezwungen, indem sie ihn mit jener Art von Wahnsinn oder Tod bedrohen, von deren Auswirkungen ihn allein die Initiation befreien kann. Auf welche Weise die spätere SchamanIn bzw. PriesterIn aber auch immer erwählt wird, sie/er hat mit drastischen Erfahrungen von Tod und Wiedergeburt vor, während und nach der Initiation zu rechnen, da diese der Preis sind, den jeder Mensch für eine intensive und dauerhafte Berührung mit der Welt der Geister zahlen muss. SchamanInnen haben vor oder während ihrer Initiation Träume von der Zerstückelung ihres Körpers durch unterweltliche Geistwesen, die ihre Körperteile sodann sorgsam reinigen, um sie später wieder zusammensetzen. Das neue Leben der SchamanIn, ihre/seine Wiedergeburt, steht also in engen Zusammenhang mit dem Wirken der dunklen Erdkräfte. Aber nicht nur die Geister allein, sondern auch die alten SchamanInnen haben Anteil an der Einweihung ihrer neuen KollegIn. Denn sie geben das überlieferte Wissen und die Mythen über die Geister weiter – das Handwerkszeug sozusagen, das die frisch geborene SchamanIn zum Schamanisieren benötigt.²



Was ist aber nun diesen verschiedenen Initiationsformen gemeinsam? Immer geht es um das Erlebnis von Tod und Wiedergeburt, das einen Zugang zur Welt der Geister ermöglicht. Dieses Erlebnis findet in einer Phase des Übergangs von einer Lebensphase in eine andere statt. Die InitiantIn stirbt, d.h. sie lässt ihr altes Leben hinter sich, um vollkommen in ihr neues eintreten zu können. In den alten Mysterienkulten galt ein Initiiertes deshalb als zweimal Geborener. Denn er hatte neben seiner körperlichen Geburt eine zweite, eher psychische Form der Geburt durchlaufen, durch die er erst zum Erwachsenen, Handwerker oder Priester werden konnte. Neben dem direkten Kontakt mit der Welt der Jenseitigen erhält er auch Zugang zum überlieferten (Handwerks-)Wissen, das er benötigt, um seine neue Rolle auszufüllen.

In den Mysterienkulten, vor allen in den Mysterien zu Eleusis und den Isismysterien, kam zu den bisher genannten Bedeutungen der Initiation noch die Ebene der persönlichen Erfahrung hinzu. So gingen die Initianten im Heiligtum zu Eleusis mit der Erdgöttin Demeter auf die Suche nach ihrer vom Gott der Unterwelt geraubten Tochter und wurden damit selbst Teil des göttlichen Geschehens. Andere sahen wie Apuleius, einem Eingeweihten des Isiskultes, die strahlende Sonne um Mitternacht und traten ihren Göttern von Angesicht zu Angesicht gegenüber. Dies war kein Spiel, keine billige Theateraufführung, sondern göttliche Realität, an der der Mensch teilhaben konnte mittels des Mysteriums der Initiation.

Und was bedeutet das alles nun für uns moderne Hexen und Heiden? Ich persönlich glaube, es macht deutlich, dass eine echte Initiationserfahrung – nämlich ein Stirb und Werde Erlebnis, das uns in Kontakt mit den Schöpfungskräften bringt, mehr bedeuten muss, als die Verleihung des goldenen Strumpfbandes oder eine sonst wie grandiose Möglichkeit, um ein schwer angeknackstes Ego aufzupolieren. Dabei geht es weder um Hierarchien noch um große Namen, sondern um die unwiderrufliche Entscheidung, sein Leben den kosmischen Kräften zu weihen, die sowohl herrlich als auch furchterregend sind. Dies bedeutet für mich, zu suchen und abzuwägen, um sich zu gegebener Zeit aufzumachen und wie der Narr im Tarot mit offenem Herzen und leidenschaftlichem Willen jenem Weg zu folgen, auf den das Herz uns führt. Wenn dieser Weg dann zu einer Initiation in eine Hexentradition, einen magischen Orden oder etwas ähnliches führen sollte, ist es wichtig, sich noch einmal Klarheit über seine Motive bezüglich der Einweihung zu verschaffen. Steht diese Entscheidung wirklich in Verbindung mit dem höheren Selbst und führt damit zur Erfüllung des eigenen Schicksals oder geht es eher um persönliche Macht und Ehre? Letztere sind meist eher schlechte Ratgeber. Denn die äußere Macht ist meist viel bescheidener als mensch zunächst angenommen hat und mit der Zeit wird es ziemlich langweilig, sich auf die Sache etwas einzubilden.

Vielleicht ist es ja gar nicht so wichtig, welchen Weg mensch geht. Vielleicht spielt es eine viel größere Rolle, ihm konsequent bis zum Ende zu folgen.

² Vgl. Mircea Eliade. Das Mysterium der Wiedergeburt. [Insel-TB], Frankfurt/Main 1997 (Originalausgabe 1958).